

Protokoll über die öffentliche Sitzung des Rundfunkrats 1. Oktober 2020

Ort: Congress Centrum Bremen

Beginn: 17:50 Uhr

Ende: 19:30 Uhr

Teilnehmende:

Vorsitz:

Dr. Klaus Sondergeld

Rundfunkrat:

Swen Awiszus
Klaus Becké
Hendrikje Brüning
Martina Burandt
Ridvan Dindar
Devrim Dogan
Andreas Egbers-Nankemann
Viola Falkenberg
Arne Frankenstein
Ute Golasowski
Prof. Dr. Lambert Grosskopf
Anke Grotkop
Dr. Ernesto Harder
Michael Horn
Katharina Kissling
Dr. Hermann Kuhn
Christian Linker
Christiane Niebuhr-Redder
Bernd Panzer
Uwe Parpart
Beate Röllecke
Ramona Ruf
Ute Schernich
Dirk Schmidtman
Simon Zeimke

Verwaltungsrat:

Prof. Dr. Thomas von der Vring

Radio Bremen:

Dr. Yvette Gerner
Brigitta Nickelsen
Jan Weyrauch
Sven Carlson
Christina Del Din
Martin Niemeyer
Jan Schrader
Heike Wilke
Jens Böttger
Mareike Franz

Vom Personalrat entsandt:

Marko Lutz
Anke Sommer
Rainer Kahrs

Publikumsbeauftragte:

Eva Linke

Gäste:

Katja Pietsch (TOP 5)
Dr. Thomas Ull (TOP 9)

Senatskanzlei:

Dr. Enzo Vial

Protokoll:

Nina Gabriel

Entschuldigt:

Vom Rundfunkrat:

Walter Henschen, in Vertretung anwesend Ute Schernich
Nikolai Goldschmidt, in Vertretung anwesend Ramona Ruf
Cornelia Hopp, in Vertretung anwesend Simon Zeimke
Elena Reichwald, in Vertretung anwesend Swen Awiszus

Annika Brinkmann und ihr Stellvertreter Helge Niessen
Selda Kaiser und ihr Stellvertreter Helmut Brandenburg
Ariane C. Redder und ihr Stellvertreter Marcel Schröder
Nathalie Sander und ihr Stellvertreter Peter Kruse

Vom Personalrat entsandt:

Christina Fee Moebus, in Vertretung anwesend Marco Lutz
Dorothea Hartz

Tagesordnung

1. Genehmigung der Tagesordnung
 2. Genehmigung des Protokolls der öffentlichen Rundfunkratssitzung vom 25. Juni 2020
 3. Bericht des Vorsitzenden
 4. Bericht des Vorsitzenden des Verwaltungsrates
 5. Vorstellung der neuen Chefredakteurin Katja Pietsch
 6. Bericht der Intendantin
Vorlage 30/2020
 7. Berichte aus den Ausschüssen
 - a. Finanz- und Organisationsausschuss
 - b. Programmausschuss
 - c. Ausschuss für Zukunftsfragen und Telemedien
 8. Berichte vom ARTE-Programmbeirat und ARD-Programmbeirat
 9. Jahresabschluss 2019
Vorlage 31/2020
Präsentation
Gast: Dr. Thomas Ull, PwC
 10. Bericht über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Landesrundfunkanstalten gemäß § 5a Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrag
Vorlage 32/2020
 11. Änderung der Geschäftsordnung des Rundfunkrats
Vorlage 33/2020
 12. Publikumsakzeptanz von Radio Bremen-Angeboten
Vorlage 34/2020
 13. Programmbeschwerden und wesentliche Eingaben
 - a. Bericht über Programmbeschwerden und wesentliche Eingaben
Vorlage 35/2020
 - b. Programmbeschwerde zu „Rabiat: Infokrieger – Die neuen rechten Medienmacher“
Vorlage 36/2020
Antwortentwurf des Rundfunkratsvorsitzenden
 14. Verschiedenes
-

Herr Dr. Sondergeld begrüßt alle Anwesenden und eröffnet die öffentliche Rundfunkratssitzung um 17:50 Uhr.

TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form genehmigt.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der öffentlichen Rundfunkratssitzung vom 25. Juni 2020

Herr Dr. Sondergeld macht deutlich, dass die Genehmigung des Protokolls über die öffentliche Rundfunkratssitzung am 25. Juni 2020 auf die nächste

Rundfunkratssitzung verschoben werden müsse, da es noch nicht fertig gestellt werden konnte.

TOP 3: Bericht des Vorsitzenden

Herr Dr. Sondergeld beginnt mit der Feststellung, dass der Rundfunkrat in der soeben stattgefundenen nicht öffentlichen Sitzung den neuen Verwaltungsrat von Radio Bremen gewählt habe. Dieser konstituierte sich am 6. November 2020. Bis dahin führe der noch amtierende Verwaltungsrat die Geschäfte weiter. Seit der letzten Rundfunkratssitzung hätten sich zudem der Finanz- und Organisationsausschuss, der Programmausschuss sowie der Ausschuss für Zukunftsfragen und Telemedien konstituiert und ihre Vorsitzenden gewählt. Damit sei nun auch das Präsidium des Rundfunkrats vollständig.

In der GVK-Sitzung am 22./23. September 2020 in Berlin hätten die Gremienvorsitzenden im Zusammenhang mit dem IRT beschlossen, auf eine (für die Beschäftigten) sozialverträgliche Auflösung des IRT zu drängen. Zudem soll dieser Prozess eng von der GVK als auch den Gremien der Rundfunkanstalten begleitet werden. Entsprechend werde es eine ständige Berichterstattung über die Auflösung geben sowie über die Art und Weise, wie die ehemaligen Aufgaben des IRT in Zukunft von der ARD übernommen werden. Zusammen mit dem schon länger intensiv beratenen Thema der KEF-Anmeldungen hätten die Diskussionen zum IRT zu einem umfangreichen Tagesordnungspunkt („Zusammenhalt in der ARD“) innerhalb der GVK-Sitzung geführt. Es sei der Eindruck entstanden, dass die GVK zu einem Stabilisierungsfaktor werde – den Zusammenhalt in der ARD betreffend. Die GVK habe außerdem einen Gutachter (Markus Grzanna; Wirtschaftsprüfer und Steuerberater bei Ebner Stolz) bestellt, welcher ein Gutachten über mögliche Veränderungen des KEF-Verfahrens anfertigen werde. Er werde jedoch nicht nur das Verfahren mit und in der KEF betrachten, sondern auch die Vorgehensweise der einzelnen Rundfunkanstalten und deren Abstimmung untereinander. Ferner habe man sich mit der Vorbereitung der programmstrategischen Debatte „Das Erste“ befasst, die in der GVK-Sitzung im November stattfindet. In diesem Zusammenhang sei ebenfalls über die Berufung von Christine Strobl zur Programmdirektorin von „Das Erste“ debattiert worden – die GVK habe mit großer Freude zugestimmt. Abschließend habe man sich mit Sport und dem Bericht aus dem GVK-Telemedienausschuss beschäftigt. Aus letzterem könne er berichten, dass an einer einheitlichen und möglichst zeitgleichen Befassung aller neun Landesrundfunkanstalten mit dem Dreistufentest-Verfahren über die Veränderungen in den Telemedienangeboten der Anstalten gearbeitet werde. Das Verfahren werde voraussichtlich nach der Sommerpause 2021 beginnen. Zuletzt habe die GVK darauf gedrungen, dass die ARD möglichst einheitlich auf den Beschluss des Landtags in Sachsen-Anhalt über den 1. Medienänderungsstaatsvertrag am 15. Dezember 2020 reagieren solle.

Fragen an den Rundfunkratsvorsitzenden

Auf Nachfrage von **Herrn Parpart** konkretisiert **Herr Dr. Sondergeld** seine Ausführungen dahingehend, dass die Rechtslage nur wenige Möglichkeiten zulasse, dass ein Landtag eine von der KEF empfohlene Erhöhung des Rundfunkbeitrags ablehne bzw. nicht mittrage. Sollte ein Landtag nichtsdestotrotz nicht verfassungskonform entscheiden, sei es nachvollziehbar, dass die Betroffenen überlegen würden, den Weg zum Bundesverfassungsgericht anzutreten.

Der Rundfunkrat nimmt den Bericht des Rundfunkratsvorsitzenden zur Kenntnis.

TOP 4: Bericht des Vorsitzenden des Verwaltungsrats

Herr Prof. Dr. von der Vring berichtet von der Sitzung des Verwaltungsrats am 10. September 2020. Die Empfehlung des Verwaltungsrats zum Jahresabschluss 2019 habe der Rundfunkrat mit den Unterlagen zur heutigen Sitzung erhalten. Auf den umfangreichen Bericht der Intendantin seien die Berichte aus den Aufsichtsräten der Radio Bremen Media GmbH und der Bremedia Produktion GmbH gefolgt. Man habe den Bericht über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Landesrundfunkanstalten sowie den Erwerb der Fußballbundesligarechte erörtert. Anschließend habe man sich ausführlich mit dem Bericht zur Situation der weiblichen Beschäftigten befasst. Der Verwaltungsrat behandle dieses Thema seit vielen Jahren und habe festgestellt, dass sich im Laufe der Zeit ein konsensuales Klima entwickelt habe. Zudem habe man über die aktuelle Publikumsakzeptanz von Radio Bremen-Angeboten, über Kosten für barrierefreie Angebote und den Investitionshaushalt der Unternehmensfamilie beraten.

Der Rundfunkrat nimmt den Bericht des Verwaltungsratsvorsitzenden zur Kenntnis.

TOP 5: Vorstellung der neuen Chefredakteurin Katja Pietsch Gast: Katja Pietsch, Chefredakteurin, Radio Bremen

Frau Pietsch bedankt sich für die Glückwünsche und die Zustimmung des Gremiums, die sie erreicht hätten. Sie werde im Folgenden einen Überblick zu sich selbst geben sowie ihren Blick auf die Chefredaktion von Radio Bremen darstellen.

Präsentation: „Vorstellung Katja Pietsch“

Fragen an Frau Pietsch

Auf eine Rückfrage von **Herrn Becké** erklärt **Frau Pietsch**, das Bild der Skulptur von Jeff Koons stehe für ihre Beziehung zur Kultur in Bremen. Sie habe unter anderem die Ausstellung „Ikonen“ besucht und sei dort sehr von eben diesem Werk beeindruckt gewesen.

Herr Dr. Sondergeld bedankt sich bei Frau Pietsch für die interessante Vorstellung.

TOP 6: Bericht der Intendantin
Vorlage 30/2020

Herr Dr. Sondergeld verweist auf die Vorlage 30/2020 zu diesem Tagesordnungspunkt sowie die umfassenden Ergänzungen, die dem Gremium am 30. September zugegangen seien.

Frau Dr. Gerner merkt an, sie habe keine weiteren mündlichen Ergänzungen zu den beiden genannten Berichten.

Sie verweist auf die aktuelle Kampagne von Radio Bremen im Umfeld zu „75 Jahre Radio Bremen“, in der man sich bei den Menschen im Radio Bremen-Land bedanke. Sie wolle hier die Gelegenheit nutzen, auch dem Rundfunkrat als Vertretung der Gesellschaft zu danken. Man habe einen kurzen Film erstellt, in dem Kolleg*innen über Erlebnisse mit Radio Bremen und aus dem Sendegebiet berichten würden.

Es wird ein kurzer Film zu 75 Jahre Radio Bremen gezeigt.

Fragen zum Bericht der Intendantin

3. Radio Bremen

Programmaktivitäten zu 75 Jahre Radio Bremen

Frau Falkenberg lobt die gelungene Plakat-Aktion zum 75-jährigen Jubiläum von Radio Bremen. Der soeben gezeigte Film sei jedoch „too much“. Sie begrüßt weiter die Aktion mit den Geburtstagstorten. Sie regt an, eine Torte an die Lebensmitteltafel für Senioren in der Bremer Vahr zu überreichen. Dies sei eine der wenigen Senioren-Tafeln in Deutschland. Zudem würden dort größtenteils russischstämmige Menschen leben – also eher Bürger*innen, die Radio Bremen größtenteils nicht als „meinen Sender“ bezeichnen würden.

Frau Dr. Gerner bedankt sich bei Frau Falkenberg für die Idee. Die Tortenaktion habe den Kolleg*innen ebenfalls große Freude bereitet. Sie selbst habe beispielsweise bei der Schiffergilde in Bremerhaven sowie im Geschichtenhaus in Vegesack und bei der AWO eine Torte überreicht. Da man zudem wirklich entzückende Zuschriften von Radio Bremen-Zuhörer*innen erhalten habe, überlege man weitere kleine Sonderaktionen. Vielleicht könne man dann die Senioren-Tafel in der Vahr berücksichtigen.

Herr Dr. Kuhn kritisiert den soeben gezeigten Film ebenfalls. Er habe Radio Bremen nicht wiedererkannt und fragt, ob es bei Radio Bremen keine kritischen Kolleg*innen mehr gebe.

Frau Dr. Gerner versichert, dass die Kolleg*innen ihren kritischen Blick nicht verloren hätten und weiterhin engagiert berichten würden.

Frau Schernich moniert auf plattdeutsch, dass sie in dem Film das Plattdeutsche vermisste, obwohl Radio Bremen wirklich ausgezeichnete Nachrichten in Plattdeutsch anbiete.

Frau Dr. Gerner stimmt Frau Schernich und ihrem berechtigten Wunsch zu. Die Kolleg*innen seien aufgefordert worden, Geschichten einzubringen, die sie mit Radio Bremen verbinden würden. Leider hätte kein*e Mitarbeiter*in ein plattdeutsches Statement abgegeben. Man werde diese Anregung zukünftig berücksichtigen.

3. Radio Bremen

Barrierefreiheit von Radio Bremen-Angeboten

Herr Parpart bedankt sich für die ausführlichen Erläuterungen zum Thema „Barrierefreiheit“. Es sei zu begrüßen, dass die Möglichkeit von Text-to-Speech bei „buten un binnen“ geprüft werde.

Fragen zu den schriftlichen Ergänzungen

1. ARD Sitzung am 22./23. September 2020 in Berlin

Personalien

Herr Dr. Kuhn begrüßt die Benennung von Christine Strobl als Programmdirektorin für „Das Erste“. Daneben seien weitere Besetzungen wichtiger Leitungspositionen in der ARD genannt. Mit Blick auf die ARD-Koordinatoren falle auf, dass diese inzwischen alle männlich besetzt seien.

Frau Dr. Gerner erklärt, sie hätte eine Ausgewogenheit von männlichen und weiblichen Besetzungen ebenfalls bevorzugt. Die Besetzung dieser Spitzenpositionen sei jedoch ein schwieriger Prozess, in dem neben fachlichen Qualifikationen stets verschiedene Diversity-Faktoren eine Rolle spielen würden. So sei man erfreut, Oliver Köhr, aktuell Fernsehkorrespondent beim MDR, als Chefredakteur der ARD gewonnen zu haben, da dieser zukünftig seine ostdeutsche Biografie mit einbringen könne. Sie weist hinzukommend auf die Qualifikationen von Christine Strobl hin. Diese habe sich in einem Bewerbungsprozess gegenüber mehreren Bewerber*innen durchgesetzt. Es sei von Wert, dass die Programmdirektion von „Das Erste“ von einer Frau geführt werde.

Der Rundfunkrat nimmt den Bericht der Intendantin sowie die mündlichen und schriftlichen Ergänzungen zur Kenntnis.

Herr Dr. Kuhn spricht den 9. Oktober an. An diesem Tag jähre sich zum ersten Mal der Terroranschlag auf die Synagoge in Halle. Dieser Anschlag habe ausgerechnet am höchsten jüdischen Feiertag, an Jom Kippur stattgefunden. Er bezweifle, dass die Bedeutung dieses Feiertags in Bremen bekannt sei. Ebenso wie die Tatsache, dass vor 20 Tagen das Jahr 5.871 für einige Mitmenschen begonnen habe. Es entspräche somit dem Bildungsauftrag von Radio Bremen, die Bedeutung dieses Tages in einem Gespräch oder Erklärstück zu verdeutlichen. Er hätte sich eine Thematisierung nicht nur im

Hörfunk, sondern ebenfalls bei „buten un binnen“ gewünscht. Gerade in diesem Jahr, sei dies notwendig.

Herr Weyrauch kündigt an, man plane, den Jahrestag des Anschlags auf die Synagoge in Halle zu thematisieren. Es sei jedoch ein Anliegen von Radio Bremen, eher den Alltag von jüdischem Leben in Bremen abzubilden. Es gebe auf Bremen Zwei die regelhafte Kolumne „Shabbat Shalom“, welche man kürzlich um einen redaktionellen Sendeplatz erweitert habe. Zudem habe man einen Beitrag zu jüdischen Feiertagen gesendet. Bei „buten un binnen“ stünden täglich lediglich 29 Minuten Sendezeit zur Verfügung. Die Einbindung von Erklärstücken falle leichter, wenn ein aktueller Anlass oder eine regionale Geschichte dahinter stehe – dies sei bei jährlich wiederkehrenden Feiertagen oftmals schwer. Man könne die Anregung zum Beispiel im Zusammenhang mit dem 60-jährigen Jubiläum der hiesigen Synagoge im kommenden Jahr umsetzen. Abschließend weist er darauf hin, dass in der ARD Koordination für kirchliche Themen im kommenden Jahr mehrere Feature zu jüdischem Leben in Deutschland geplant seien.

TOP 7: Berichte aus den Ausschüssen

Herr Dr. Sondergeld erklärt, Radio Bremen sei laut § 12 Absatz 9 Satz 1 Radio Bremen-Gesetz verpflichtet, die wesentlichen Ergebnisse der Ausschusssitzungen online zu veröffentlichen. In der Regel erhalte das Gremium diese Kurzprotokolle zu diesem Tagesordnungspunkt.

a. Finanz- und Organisationsausschuss

Es gibt keine Nachfragen.

b. Programmausschuss

Es gibt keine Nachfragen.

c. Ausschuss für Zukunftsfragen und Telemedien

Es gibt keine Nachfragen.

TOP 8: Berichte vom ARTE-Programmbeirat und ARD-Programmbeirat Tischvorlage

Herr Dr. Sondergeld verweist auf den schriftlichen Bericht von Thomas von Zabern aus dem ARTE-Programmbeirat.

ARD-Programmbeirat

Herr Dr. Kuhn erklärt, der ARD-Programmbeirat beobachte Sendungen in „Das Erste“ und beurteile dabei Beiträge, einzelne handelnde Personen, Moderator*innen oder Reporter*innen. Aus diesem Grund sei man auf Diskretion angewiesen, da sonst keine Basis für Diskussionen bestünde. Somit könne er

keine schriftlichen Berichte vorlegen. Es bestehe für alle Rundfunkratsmitglieder die Möglichkeit, die Protokolle der Sitzungen des ARD-Programmbeirats im Gremienbüro einzusehen. In den Sitzungen des Rundfunkrats erfolge ein kurzer mündlicher Bericht zu den Hauptpunkten.

Auf der Sitzung am 8./9. Juli 2020 in München habe sich der Programmbeirat im Schwerpunkt mit der Beobachtung von Sendungen aus der Rubrik „Echtes Leben“ befasst. Diese Reihe am Sonntagnachmittag beschreibe Kernthemen der menschlichen Existenz vor einem religiösen Hintergrund und befasse sich demnach nicht mit rein religiösen Themen, sondern eher mit allgemeinen ethischen Fragen. Der Programmbeirat habe diese Rubrik insgesamt positiv beurteilt. Außerdem habe man unter anderem folgende Dokumentationen in „Das Erste“ ausführlich erörtert: „Kindheit in der rechten Szene“, „Kinder des Kalifats“, „Klinik im Untergrund“, „Afghanistan“ sowie einen Film über die Love Parade. Auch hier sei das Urteil des Programmbeirats durchgehend positiv ausgefallen. Man habe angeregt, diese insgesamt herausragenden Filme, auf einen anderen Sendeplatz zu legen. Aktuell würden die Beiträge in der Regel nach den Tagesthemen gezeigt. Für Wiederholungen böte sich ein früherer Sendeplatz an (beispielsweise 20:00 Uhr auf ONE).

Auf der Sitzung am 1./2. September 2020 in Köln habe man schwerpunktmäßig ein ausführliches Gespräch mit Florian Hager, stellvertretender ARD-Programmdirektor und sogenannter Channel Manager der ARD, geführt. Er habe erklärt, dass sich aufgrund von verändertem Nutzungsverhalten die Funktionen der Mediathek wandeln müssten. Es benötige nicht nur die klassische Suchfunktion für verpasste Fernsehbeiträge, sondern auch einen Ausbau als Plattform für nicht lineare Angebote, die nur für die Mediathek produziert worden seien oder bereits vor der linearen Ausstrahlung zur Verfügung stehen würden. Der Programmbeirat habe in diesem Zusammenhang auf die Wichtigkeit der klassischen Funktionen und eine allgemeine Nutzerfreundlichkeit hingewiesen. Man habe darüber hinaus eine Liste mit Verbesserungsvorschlägen übergeben. Er schlägt vor, dass sich auch die Gremien von Radio Bremen mit der ARD Mediathek befassen sollten – es gebe zahlreiche Veränderungen. Daneben habe man sich mit den Sommerinterviews befasst. Diese hätten sich durch einen höheren Gesprächscharakter bereits verbessert. Der Programmbeirat habe nichtsdestotrotz kritisiert, dass es zu viel Skandalisierung geben habe und die Wortbeiträge der Passant*innen willkürlich gewesen seien. Insgesamt sei zu viel Klein-Klein vorgekommen anstatt grundsätzlicher Thematiken. Man habe abschließend die Frage aufgeworfen, ob es ein sinnvolles Format für das Wahljahr 2021 sei. Hier rege er an, dass sich der Rundfunkrat relativ früh über die Planungen von Radio Bremen im Zusammenhang mit der Bundestagswahl 2021 berichten lasse.

Der ARD-Programmbeirat habe am 29./30. September 2020 in Hamburg an einem ausführlichen Workshop mit den beiden Chefredakteuren von „ARD-aktuell“ teilgenommen. Im Schwerpunkt habe man über neue Ausspielwege wie beispielsweise www.tagesschau.de bzw. die Tagesschau-App beraten. „ARD-aktuell“ sei darüber hinaus erfolgreich bei Instagram und TikTok vertreten. Im Zuge dessen habe man auch die Entwicklung einer eigenen Plattform

angesprochen. Zudem habe man über die Verlängerung der Tagesthemen (viermal in der Woche um fünf Minuten; freitags sei die Ausgabe ohnehin 15 Minuten länger) diskutiert und ausführlich über die neue Rubrik „Mittendrin“ beraten. Insgesamt habe der Programmbeirat die Neuerungen sehr positiv beurteilt. Es sei zum einen über bundesrelevante Themen und typische Konflikte – aber auch gute Lösungsvorschläge – berichtet worden. Zum anderen würden dadurch deutsche Regionen sichtbar und „das Dorf“ in die Sender geholt, anstatt fortwährend über Städte zu berichten. Als Programmbeobachtung habe man über die Sendungen zu 30 Jahre Deutsche Einheit beraten – darüber werde er in der kommenden Rundfunkratssitzung berichten. Den Dreiteiler „Oktober 1990“ habe man als nicht gelungene Nachahmung von „Babylon Berlin“ beschrieben.

Herr Weyrauch bestätigt, dass die neue Rubrik „Mittendrin“ auch für Radio Bremen eine Chance darstelle, um in den Tagesthemen häufiger mit Themen aus dem Land Bremen vorzukommen. Zuletzt sei es zunehmend schwieriger geworden, dort regionale Themen zu platzieren. Dementsprechend begrüßt er die Idee, Regionalität wieder zu fördern.

Er unterstützt den Vorschlag, dass sich die Gremien von Radio Bremen mit der ARD Mediathek befassen sollten. Dies könnte auch ein Schwerpunktthema für eine Programmausschusssitzung werden.

Der Rundfunkrat nimmt die Berichte aus dem ARTE-Programmbeirat und ARD-Programmbeirat zur Kenntnis.

TOP 9: Jahresabschluss 2019
Vorlage 31/2020
Präsentation
Gast: Dr. Thomas Ull, PwC

Präsentation: „Jahresabschluss 2019“

Präsentation: „Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2019“

Herr Dr. Sondergeld verweist auf die Empfehlung des Verwaltungsrats, wie vorgeschlagen zu beschließen. Der Finanz- und Organisationsausschuss sei in seiner Sitzung am 17. September 2020 zu demselben Beratungsergebnis gekommen.

Der Rundfunkrat beschließt einstimmig:

- a) **Der Rundfunkrat genehmigt gemäß § 9 Abs. 2 Ziff. 6 Radio Bremen Gesetz den Jahresabschluss 2019 von Radio Bremen.**
- b) **Der Rundfunkrat beschließt gemäß § 9 Abs. 2 Ziff. 6 Radio Bremen Gesetz den Jahresfehlbetrag von 1.414.129,63 Euro dem Kapitalkonto zu entnehmen, dessen Saldo danach 11.503.238,30 Euro beträgt.**

c) Der Rundfunkrat entlastet gemäß § 9 Abs. 2 Ziff. 7 und Ziff. 8 Radio Bremen Gesetz den Verwaltungsrat und das Direktorium für das Geschäftsjahr 2019.

TOP 10: Bericht über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Landesrundfunkanstalten gemäß § 5a Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrag
Vorlage 32/2020

Herr Dr. Sondergeld stellt dar, die GVK habe sich dafür eingesetzt, dass dieser Bericht publikumsfreundlicher gestaltet werde. Zudem soll die Rechnungsablegung verständlicher erfolgen und mehr Selbstdarstellung enthalten sein. Dies sei gelungen. Ab S. 12 sei zudem eine Erklärung der Konferenz der Gremienvorsitzenden der ARD aufgenommen.

Der Rundfunkrat nimmt den gemäß § 5a Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrag erstellten Bericht der ARD an die Landtage zur Kenntnis.

TOP 11: Änderung der Geschäftsordnung des Rundfunkrats
Vorlage 33/2020

Herr Dr. Sondergeld weist darauf hin, dass durch die Änderung der Geschäftsordnung des Rundfunkrats der Antrag, Bremerhaven bei der Zusammensetzung des Finanz- und Organisationsausschusses zu berücksichtigen, aufgenommen worden sei. Daneben seien weitere redaktionelle Korrekturen vorgenommen worden.

Der Rundfunkrat stimmt den aufgeführten Änderungen der Geschäftsordnung einstimmig zu.

TOP 12: Publikumsakzeptanz von Radio Bremen-Angeboten
Vorlage 34/2020

Frau Falkenberg merkt an, die Klickzahlen auf www.butenunbinnen.de seien weiterhin auf einem hohen Niveau. In Krisenzeiten würden Menschen stets auf die Angebote der öffentlich-rechtlichen Sender zurückgreifen. Es gelte nun dafür zu sorgen, dass man diese auch darüber hinaus als Nutzer*innen halten könne.

Während eines Urlaubs im Sendegebiet des NDR sei ihr aufgefallen, dass man auf den Internetseiten des NDR die aktuellen Corona-Auflagen vor Ort erfahre. Auf den Seiten von www.butenunbinnen.de erhalte man zwar die aktuellen Infektionszahlen, jedoch keine Informationen zu den Auflagen in Bremen und Bremerhaven. Nach aktuellem Stand seien diese Informationen auf www.bremen.de abrufbar. Ein Verweis / Link auf diese Seiten sei zu befürworten.

Außerdem sei ihr auf den Seiten von www.butenunbinnen.de aufgefallen, dass man stets seine Zustimmung erteilen müsse, bevor man z.B. zu einer externen Statistik weitergeleitet werde. Ihr sei die Notwendigkeit der Zustim-

mung aufgrund des Datenschutzes bekannt. Andere Sender hätten dies jedoch besser gelöst, indem ein Hinweis gegeben werde, was sich hinter dem externen Link verberge. Zudem sei oftmals aufgeführt, dass es sich um einen redaktionell empfohlenen Link handle.

Herr Weyrauch geht auf die Zugriffzahlen bei www.butenunbinnen.de ein. In der Zeit des „Lockdown“ im März und April seien die Zugriffe auf die Website extrem angestiegen. Obwohl sich seitdem die Berichterstattung normalisiert habe und Corona nicht mehr zentraler Bestandteil sei, seien die Zugriffszahlen weiterhin auf einem hohen Niveau. Man schließe daraus, dass durch das gestiegene Informationsbedürfnis zu Beginn der Pandemie Menschen auf das Angebot von www.butenunbinnen.de aufmerksam geworden seien und weiterhin die Informationen der Homepage nutzen würden. Dieselbe Entwicklung sei bei der täglichen Sendung von „buten un binnen“ im Fernsehen zu beobachten. Seit Beginn der Corona-Pandemie liege die Einschaltquote selten unter 40 Prozent. Dass die Pandemie die Aufmerksamkeit auf regionale Informationen von Radio Bremen gelenkt habe und dieser Effekt anhalte, sei sehr positiv für Radio Bremen.

Bezüglich der Anmerkungen zu den Weiterleitungen auf www.butenunbinnen.de könne er bestätigen, dass man damit ebenfalls nicht zufrieden sei und bereits an einer serviceorientierten Lösung arbeite.

Herr Parpart spricht die zu Beginn der Corona-Pandemie täglichen Schalten bei „buten un binnen“ nach Bremerhaven an, welche positiv von Bremerhavener*innen aufgenommen worden seien. Er regt mit Blick auf das neue Studio in Bremerhaven, welches über verbesserte technische Möglichkeiten für Schalten verfüge, an, nochmals grundsätzlich über eine tägliche Schalte nach Bremerhaven nachzudenken.

Herr Weyrauch bestätigt, dass es bereits entsprechende Überlegungen gebe.

Der Rundfunkrat nimmt den Bericht zur Akzeptanzentwicklung der Programme von Radio Bremen zur Kenntnis.

TOP 13: Programmbeschwerden und wesentliche Eingaben

a. Bericht über Programmbeschwerden und wesentliche Eingaben

Vorlage 35/2020

Herr Dr. Sondergeld verweist auf den unter 1.3. beschriebenen Vorgang zur Maskenpflicht im öffentlichen Nahverkehr in Bremen. Wie in der Vorlage beschrieben, habe die Intendantin dem Beschwerdeführer geantwortet. Dieser sei mit der Antwort jedoch nicht einverstanden. Der Vorsitzende stehe mit dem Beschwerdeführer bereits in Kontakt.

Der Rundfunkrat nimmt den Bericht über Programmbeschwerden und wesentliche Eingaben in der Zeit vom 5. Juni bis 5. September 2020 zur Kenntnis.

b. Programmbeschwerde zu „Rabiat: Infokrieger – Die neuen rechten Medienmacher“

Vorlage 36/2020

Antwortentwurf des Rundfunkratsvorsitzenden

Herr Dr. Sondergeld weist darauf hin, dass man in der Sitzung des Programmausschusses am 2. September 2020 die Programmbeschwerde zu „Rabiat: Infokrieger – Die neuen rechten Medienmacher“ ausführlich beraten habe. Er habe die Ergebnisse dieser Diskussion in den mit den Unterlagen versandten Antwortentwurf an die Petentin zusammengefasst.

Frau Falkenberg befürwortet den Antwortentwurf. Sie schlägt vor, die Formulierung auf S. 2 wie folgt zu ändern „Inhaltlich ist der Rundfunkrat nicht der Ansicht, dass...“. Außerdem spricht sie die von der Beschwerdeführerin geäußerte Untersagung der weiteren Nutzung ihrer Bilder an. In der Antwort der Intendantin sei erläutert, dass die Nutzung nicht zu beanstanden sei und die Verwendung nach dem Urheberrecht zulässig. Sie vermute jedoch, dass sich die Beschwerdeführerin damit nicht zufrieden zeigen werde, da es ihr um das Recht am eigenen Bild gehe.

Herr Dr. Sondergeld weist darauf hin, dass die Petentin diesen Teil der Antwort der Intendantin akzeptiert habe. Er erklärt, dass sich die ursprüngliche Beschwerde auf diverse Punkte bezogen habe. Nach der Antwort von Frau Dr. Gerner habe die Beschwerdeführerin nur zwei Punkte wiederholt und auf eine Befassung im Rundfunkrat bestanden.

Herr Carlson bestätigt die Aussage von Herrn Dr. Sondergeld. Die Petentin sei Teil der Reportage und habe sich bereit erklärt, als Protagonistin mitzuarbeiten. Zudem wirke sie weiter in der Öffentlichkeit. Insofern bedürfe es keiner zusätzlichen Einwilligung. Man habe sich weiterhin mit ihren Äußerungen und ihrem Wirken zur Corona-Pandemie beschäftigt. Dies sei persönlichkeitsrechtlich nicht zu beanstanden.

Herr Becké verweist auf den letzten Satz des vorletzten Absatzes des Briefentwurfs. Der darin aufgeführte Absatz („Ihre Aktivitäten zum Zeitpunkt A, mit Ihren Aktivitäten zum Zeitpunkt B.“) schwäche den gesamten Inhalt des Briefes. Er schlägt dessen Streichung vor.

Herr Carlson betont, dass die Petentin gerade diese Verquickung moniert habe. Insofern schlägt er eher eine Konkretisierung der genannten Szenarien vor.

Herr Linker spricht sich ebenfalls für die Beibehaltung der Formulierung aus. Man habe im Programmausschuss intensiv über diesen Punkt diskutiert und

die Zusammenhänge erläutert. Man habe es grundsätzlich, rechtlich als auch moralisch hinterfragt.

Herr Dr. Sondergeld schlägt vor, den Absatz wie folgt zu präzisieren: „Ihre Aktivitäten zum Zeitpunkt A (hier die Dreharbeiten mit Ihnen) mit Ihren Aktivitäten zu einem Zeitpunkt B (hier Ihre YouTube-Statements zur Corona-Pandemie) dokumentarisch in einen Zusammenhang zu bringen,...“.

Der Rundfunkrat lehnt die Programmbeschwerde einstimmig ab und stimmt dem Versand des Briefes unter Berücksichtigung der soeben beratenen Änderungen an die Petentin zu.

TOP 14: Verschiedenes

Herr Prof. Dr. Grosskopf weist darauf hin, dass Google große Summen an Verlage gezahlt habe und ein Google News Showcase etablieren wolle, in dem Meldungen in eine Art RSS-Feed zusammengefasst würden. Er regt an, dass sich die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten bemühen sollten, ebenfalls in diesem Feed integriert zu werden.

Zusätzlich wiederholt er seine Anregung, sich mit der VG Media zu beschäftigen. Es müsse berichtet werden, inwieweit die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten weiterhin bei ihrem Standpunkt verblieben, nicht Mitglied der VG Media zu werden und sich somit auch nicht an deren Einnahmen zu partizipieren. Die VG Media vertrete Rundfunkanstalten gegenüber Kabelnetzbetreibern.

Frau Dr. Gerner stellt fest, dass man über die VG Media bereits berichtet habe. Man nehme die Anregung gerne mit. Es sei jedoch eine Frage an die gesamte ARD und nicht nur an Radio Bremen.

Der genannte Schritt von Google sei eine Reaktion auf die Auseinandersetzungen mit Verlagen als auch auf verschiedene europäische Drucksituationen im rechtlichen Bereich. Die Verleger würden die kostenlose Nutzung ihrer Print-Informationen durch Google nicht länger unterstützen. Man nehme auch diesen Hinweis gerne auf. Google sei jedoch ein Konkurrent. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk müsse sich seine Unabhängigkeit bewahren und dürfe diese nicht durch die Annahme von Zahlungen durch Google gefährden.

Herr Dr. Sondergeld weist darauf hin, dass Herr Dr. Vial heute zum letzten Mal als Rechtsaufsicht an einer Rundfunkratssitzung teilnehme. Er werde ab 1. November in der Intendanz von Radio Bremen anfangen und ab 1. Januar 2021 die Position von Frau Wilke übernehmen.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Herr Dr. Sondergeld schließt die öffentliche Rundfunkratssitzung um 19:30 Uhr.

Genehmigt:

gez. Dr. Klaus Sondergeld

Protokoll:

gez. Nina Gabriel
